

Inhalt / Contents

| | |
|---|----|
| Tushar Chaudhuri | |
| Multilingual perspectives on German as a foreign language in India | 6 |
| Torben Schmidt | |
| Mündliche Lernertexte auf der 2.0-Bühne – Mediale Inszenierungen im Englischunterricht am Beispiel eines Schulpodcast-Projekts | 24 |
| Jean-Georges Plathner | |
| La « conscientisation » dans la classe de français : Compte-rendu d'une étude empirique | 44 |
| Rita Franceschini | |
| Mehrsprachigkeit als Ziel: didaktische Herausforderungen und Forschungsperspektiven | 62 |
| Elisabeth Kolb | |
| Finite Resources – Infinite Communication: Sprachmittlung im Englischunterricht der Unterstufe | 69 |
| Nathalie Rau | |
| A Teddy Bear Project – Ein Klassenkorrespondenzprojekt im Fremdsprachenunterricht der Grundschule | 88 |

Impressum ForumSprache

Die Online-Zeitschrift für Fremdsprachenforschung und Fremdsprachenunterricht

Herausgeber-Gremium:

Prof. Dr. Sabine Doff

Prof. Dr. Friederike Klippel

Prof. Dr. Dietmar Rösler

Prof. Dr. Gudrun Ziegler

im Hueber Verlag GmbH & Co. KG, Ismaning

Schriftleitung:

Prof. Dr. Friederike Klippel

Prof. Dr. Gudrun Ziegler

Kontaktadresse:

forum-sprache@hueber.de

www.forum-sprache.de

Redaktion: Uwe Mäder

Gestaltung: Sarah-Vanessa Schäfer

Produktmanagement: Astrid Hansen

© Die Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte vorbehalten.

ISSN 1868-0852

Artikel – ISBN 978-3-19-026100-0

aus Ausgabe 01 / 2009 [ISBN 978-3-19-006100-6]

1. Jahrgang, No 1, 2009

Die in den Beiträgen genannten Internet-Links waren zu den dort angegebenen Zeiten aktiv.

Verlag und Herausgeber können leider keine Garantie dafür geben, dass dies weiterhin der Fall ist.

Mündliche Lernertexte auf der 2.0-Bühne – Mediale Inszenierungen im Englischunterricht am Beispiel eines Schulpodcast-Projekts

Torben Schmidt

Abstracts

Partizipatorische Web 2.0-Anwendungen wie Weblogs, Soziale Netzwerke, Videoportale und Podcasts etablieren sich in rasanter Art und Weise in unserer Medienkultur. Speziell für Fremdsprachenlernende bieten diese Technologien neuartige Möglichkeiten, sowohl was die rezeptive aber auch vor allem die produktive Nutzung betrifft, weil die Lernenden selbst zu Autoren und Produzenten fremdsprachlicher Inhalte werden und dabei sich selbst, ihre kulturelle Identität, ihre Ideen und Einstellungen für eine im Vergleich zum geschützten Raum des Klassenzimmers weitaus größere Öffentlichkeit im World Wide Web inszenieren können. Ziel des vorliegenden Beitrags ist es, nach einer Diskussion von Impulsen, Möglichkeiten und Veränderungen, die sich durch den Einsatz partizipatorischer Web 2.0-Anwendungen mit Blick auf Inszenierungen im Fremdsprachenunterricht und die Projektdidaktik ergeben, anhand eines Beispiels aus der Unterrichtspraxis (ein Schulpodcastprojekt) zu zeigen, wie partizipatorische Web 2.0-Anwendungen in projektbasierte, prozessorientierte schulische Fremdsprachenlernprozesse integriert werden können und worin die Besonderheiten medial gestützter, mündlicher Inszenierungsprojekte bestehen. Dabei soll auch der Forschungskontext, in dem das vorgestellte Unterrichtsprojekt entstanden ist, erläutert werden.

Participatory Web 2.0 applications such as weblogs, social networks, video portals and podcasts are rapidly achieving mainstream adoption in our media culture. These technologies offer foreign language learners in particular novel possibilities for language acquisition, not only in terms of passive reception but also – and more crucially – for their productive engagement with a foreign language. Using Web 2.0 technologies, the language learner is the author and producer of his or her own foreign language content, and, in contradistinction to the insularity of the classroom, is provided with the much larger public stage of the Internet for the presentation of his or her unique personality, cultural identity, ideas and perspectives. Following a discussion of the impulses, possibilities and changes that result in classroom settings with the use of Web 2.0 applications, both in terms of project-based teaching and the presentation of learning contents, this paper aims to show – with reference to a real-world example (a school podcast project) – how participatory Web 2.0 applications can be integrated in project-based, process-oriented foreign language lessons with a focus on the production of oral performances. The research activities underlying the development of the presented classroom project are additionally elucidated.

Les applications du Web 2.0 comme les journaux web, les plates-formes de partage de vidéos et les podcasts qui permettent aux internautes de participer activement s'établissent d'une manière rapide dans le monde des médias. Pour les apprenants de langues étrangères en particulier, ces technologies offrent de nouvelles possibilités en ce qui concerne l'utilisation non seulement réceptive mais surtout productive, parce qu'ils peuvent devenir eux-mêmes auteurs et producteurs de contenus en langues étrangères. Ainsi ils peuvent se mettre en scène eux-mêmes ou leur identité culturelle, leurs idées et attitudes pour les utilisateurs du Web largement plus nombreux en comparaison avec l'espace protégé de la salle de classe. L'article présente à pour but de discuter les effets positifs, les possibilités et les changements résultant de l'utilisation des applications

du Web 2.0 quant à l'enseignement des langues étrangères et à la didactique qui se réfère aux projets d'apprentissage. En outre, l'objectif est de montrer, à l'aide d'un exemple tiré de la pratique de l'enseignement (un projet de podcast à l'école), comment ces applications peuvent être intégrées dans les processus d'apprentissage des langues étrangères à l'école, processus basés sur des projets et orientés vers la démarche et en quoi consistent les particularités de tels projets de création orale. De même, le contexte de la recherche dont provient le projet présenté sera expliqué.

Dr. Torben Schmidt
Justus Liebig-Universität Gießen
Institut für Anglistik/Didaktik Englisch
Otto-Behaghel Str. 10 B
35394 Giessen
E-Mail: mail@torbensmidt.de
URL: <http://www.torbensmidt.de>

Partizipatorische Internetanwendungen und Potenziale für das Fremdsprachenlernen

Wir leben in einer Welt, in der Wissen zunehmend über die digitalen Informations- und Kommunikationstechnologien vermittelt und verarbeitet wird, in der „Bildungsprozesse ohne den Umgang mit diesen Neuen Medien kaum noch [...] möglich zu sein scheinen“ (Stadelhofer & Marquard 1998: 18) und in der die Fähigkeit zum Umgang mit den digitalen Technologien zunehmend an Bedeutung gewinnt. Die digitalen Informations- und Kommunikationstechnologien machen das Lernen zeit- und raumunabhängiger, bieten neue Formen des Lernens durch mediale Präsentationsformen, ermöglichen den interaktiven Umgang mit Lernmaterialien, bieten die Gelegenheit zur weltweiten Kommunikation und erweitern die Möglichkeiten der Selbststeuerung des Lernprozesses durch das selbstbestimmte Vorgehen mit dem Lernstoff. Sie bieten außerdem eine größere Auswahlmöglichkeit von Materialien und Methoden im Lernprozess, erleichtern durch Lernen mit Hypertexten einen nicht mehr linear vorbestimmten Lernweg einzuschlagen und bieten die Chance, eigene Netzwerke und Lerngruppen aufzubauen sowie das Erlernte und Erarbeitete leichter zu veröffentlichen und gezielter zu präsentieren.

Speziell partizipatorische digitale Internetanwendungen wie Weblogs¹, Podcasts², Videoportale (z.B. *YouTube*³) und Social Network Sites (z.B. *Xing*⁴, *Facebook*⁵, *SchülerVZ*⁶) – Erscheinungsformen des *Social Web* (oder auch Web 2.0), das als Oberbegriff für diejenigen dynamischen Internetanwendungen fungiert, bei denen die Internetnutzer durch das einfache Bereitstellen (Push-Button-Publishing ohne Programmierkenntnisse), das Verändern und den Austausch von Inhalten vom passiven Rezipienten zum aktiven Mitgestalter und Ko-Autoren medialer Angebote werden können – sind weitaus mehr als eine Modeerscheinung. Sie etablieren sich in rasanter Art und Weise in unserer Medienkultur und eröffnen neuartige Möglichkeiten des Identitäts- und Sozialmanagements, des Aufbaus und der Pflege von Informations- und Beziehungsnetzwerken und nicht zuletzt zur multimedialen, kreativen Selbstpräsentation und Selbstinszenierung, z.B. in Form von Profilen auf Social Network Sites (mit persönlichen Informationen, Texten, Bildern, Fotos, Videos oder Musik), aber auch in Form von eigenen Podcasts, Blogs oder Videobeiträgen (vgl. Böttcher & Schmidt 2008). Insgesamt ermöglichen partizipatorische Internetanwendungen vielfältige Formen der Kommunikation der Internetnutzer untereinander und bieten neuartige Wege der schnellen Veröffentlichung und weltweiten Verbreitung multimedialer Inhalte.

Der Stellenwert der beschriebenen Anwendungen wächst dabei kontinuierlich, und die Fähigkeit zur kompetenten Nutzung der verschiedenen Angebote und damit zur Teilnahme an den im *World Wide Web* stattfindenden medialen Diskursen gewinnt zunehmend an Bedeutung. Dies lässt sich exemplarisch an der wachsenden Bedeutung des Podcastings verdeutlichen. Wurden beispielsweise im Mai 2005 im deutschsprachigen Raum etwa 0,1 Millionen deutschsprachige und internationale Audio- und Video-Podcasts abgerufen, so waren es im Dezember 2006 schon annähernd acht Millionen. Einer ARD-Studie⁷ zum Thema Podcasts zufolge haben 2006 bereits vier Prozent der Deutschen mindestens einmal Podcasts genutzt. Die aus dem gleichen Jahr

1 Ein Weblog ist ein digitales Journal, das am Computer geschrieben und im *World Wide Web* veröffentlicht wird – in vielen Fällen zur Darstellung von Aspekten des eigenen Lebens und von Meinungen zu oftmals spezifischen Themen. Weiter vertieft kann ein Weblog sowohl dem Austausch von Informationen, Gedanken und Erfahrungen als auch der Kommunikation dienen und ist insofern mit dem Internetforum sehr verwandt.

2 Der Begriff Podcasting bezeichnet sowohl das Abrufen als auch das Produzieren und Anbieten von Audio- und Videodateien über das Internet. Ein einzelner Podcast ist stets eine Serie von Medienbeiträgen (Episoden), die man einmalig bestellen kann, dann automatisch in aktualisierter Form auf den Heimcomputer geliefert bekommt und zeitunabhängig konsumieren kann (vgl. Stanley 2006).

3 <http://www.youtube.com> (Zugriff am 24.10.2008)

4 <http://www.xing.com> (Zugriff am 24.10.2008)

5 <http://www.facebook.com> (Zugriff am 24.10.2008)

6 <http://www.schuelervz.de> (Zugriff am 24.10.2008)

7 <http://www.ard.de/intern/presseservice/-/id=8058/nid=8058/did=522710/1xklhay/index.html> (Zugriff am 13.05.2007)

stammende Studie Deutschland-Online⁸ kommt auf einen Wert von 4,1 Prozent und prognostiziert bis 2016 ein Wachstum auf mehr als 16 Prozent. Die größten Zuwächse sind dabei bei Kindern und Jugendlichen in der Altersgruppe bis 19 Jahre zu erwarten (vgl. Wunschel 2007: 7). Podcasts werden vor allem als Unterhaltungs- und Informationsmedien genutzt, wobei insgesamt unter den Podcastnutzern ein sehr regelmäßiges Abrufen der Angebote festzustellen ist (59 Prozent der Podcastnutzer täglich, 90 Prozent wöchentlich) (ebd.). Kurzum, Podcasting ist ein neuer, laut ARD-Studie als Ergänzung zu Fernsehen und Radio fungierender Medienkanal, der seine wachsende Popularität vor allem dem Wunsch nach orts- und zeitunabhängigem Konsum multimedialer Inhalte sowie authentischen und thematisch vielfältigen Angeboten verdankt⁹. Podcasting ist Ausdruck einer wachsenden Mediensouveränität der Medienkonsumenten, die sich mit Hilfe der Technologie ihr Programm und die für sie interessanten Inhalte zusammenstellen und darüber hinaus im Sinne des im Zusammenhang mit medialer Selbstinszenierung häufig verwendeten Slogans *Broadcast yourself* selbst zum Anbieter von Inhalten werden können.

Noch eindrucksvoller lässt sich der Stellenwert von Web 2.0-Applikationen in der Medienlandschaft speziell im Unterhaltungsbereich verdeutlichen, wirft man einen Blick auf die Zugriffszahlen von Videoportalen wie *YouTube*. Im Juli 2008 konnte diese Seite einer Studie des amerikanischen Marktforschungsinstituts *ComScore* zufolge weltweit mehr als 2,5 Milliarden Aufrufe mit einer durchschnittlichen Verweildauer von mehr als 16 Minuten verzeichnen (Banks 2008: 15). Die Bandbreite der angebotenen Filme reicht von Ausschnitten aus Fernsehsendungen über Musikvideos, Videos von Privatpersonen, die die Plattform als Bühne nutzen, um Aufmerksamkeit zu erzeugen und gezielt mit der Öffentlichkeit in Kontakt zu treten, bis hin zu Wahlpropaganda – so wurde *YouTube* aufgrund des enorm hohen Wahrnehmungsgrades von den Kandidaten der US-Amerikanischen Präsidentschaftswahl 2008 als Werbepattform genutzt. Die Kandidaten kommunizieren mit ihren Wählerinnen und Wählern auf sehr direkte Art, indem sie auf eingestellte Videos mit Antwortvideos reagieren oder die *Internet Community* beispielsweise – wie im Fall von Hillary Clinton – über eine Wahlkampfhymne abstimmen lassen. Zusammenfassend bleibt festzustellen, dass der Stellenwert partizipatorischer Internetanwendungen als Unterhaltungs-, Informations- und Kommunikationsmedien (speziell mit Blick auf die Kommunikation mit dem Publikum, wenn es um das Veröffentlichen eigener Beiträge geht) in unserer Medienkultur kontinuierlich zunimmt, und der Fähigkeit zur Nutzung der verschiedenen Angebote und damit zur Partizipation an den im World Wide Web stattfindenden medialen Diskursen eine zentrale Bedeutung zukommt.

Speziell für Fremdsprachenlernende eröffnen Podcasts und Videoportale neuartige Möglichkeiten: Einerseits bieten diese Technologien einen leichten, in der Regel kostenlosen Zugriff auf ein enorm vielfältiges Angebot authentischer, audiovisueller fremdsprachlicher Materialien (z.B. Comedy-Sendungen, Radio Plays, Nachrichten, Talk Shows, Musikvideos, wissenschaftliche Vorträge, Videos von Privatpersonen etc.). Hierdurch wird es möglich, mit wenigen Mausclicks mit verschiedensten Formen von authentischer gesprochener Sprache und somit unterschiedlichen Formen von konzeptioneller fremdsprachlicher Mündlichkeit zeit- und ortsunabhängig in Kontakt zu treten. Dies führt dazu, dass verstärkt andere als die aus dem fremdsprachlichen Klassenzimmer bekannten Diskursstrukturen kennen gelernt werden. Wie groß die Vielfalt der im Netz verfügbaren Beiträge ist, wird beispielsweise an den alleine 30 verschiedenen, vom Fernsehsender CNN angebotenen Audio- und Video-Podcasts deutlich, die vom *Business Update* über *Politics Daily* bis hin zur *Larry King Show* reichen¹⁰. Andererseits wird den Fremdsprachenlernenden durch die partizipatorischen Technologien des

8 <http://www.studie-deutschland-online.de/do4/sw2006-1.html> (Zugriff am 14.05.2007)

9 Laut ARD-Studie nutzen die deutschen Jugendlichen zwischen 14 und 19 Jahren täglich durchschnittlich 120 Minuten das Internet (im Vergleich zu einem Fernsehkonsum von durchschnittlich 100 Minuten). Besonders attraktiv für Jugendliche sind Video-Anwendungen. 92 Prozent der Befragten rufen Videos ab und schauen Fernsehsendungen live oder zeitversetzt. Das Interesse an Bewegtbildern ist im Jahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr von 45 auf 55 Prozent gestiegen.

10 <http://www.cnn.com/podcasting> (Zugriff am 28.06.2008)

Web 2.0 die Möglichkeit geboten, selbst zum Produzenten fremdsprachlicher Inhalte zu werden, somit sich und die eigene kulturelle Identität im Internet der Öffentlichkeit vorzustellen und über das z.B. im Unterrichtskontext erstellte Produkt mit einem realen Publikum (z.B. einer ausländischen Partnerklasse im Rahmen eines mündlichen Austauschprojekts) in Kontakt zu treten. Das Beherrschen der Fremdsprache (sowohl was den rezeptiven Bereich des Hör-/Sehverstehens als auch den produktiven Bereich des mündlichen Sprechens und Interagierens betrifft) wird hierbei zur notwendigen Voraussetzung, wenn es darum geht, fremdsprachliche Inhalte zu verarbeiten, sich selbst auf der Bühne des Internets zu präsentieren und insgesamt an den medialen Diskursen teilnehmen und mit anderen Menschen durch die Video- und Audiobeiträge kommunizieren zu können.

Ziel des vorliegenden Beitrags ist es, anhand eines konkreten Beispiels aus der Unterrichtspraxis (eines englischsprachigen Schulpodcastprojekts, durchgeführt mit einer elften Gymnasialklasse) zu verdeutlichen, wie partizipatorische Internetanwendungen sinnvoll in projektbasierte, prozessorientierte schulische Fremdsprachenlernprozesse integriert werden können. Dabei soll es insbesondere um die Nutzung des Internets als Publikations- und Inszenierungsmedium für von den Schülerinnen und Schülern erstellte mündliche fremdsprachliche Beiträge in Audio- und Videoform gehen. Das zu diesem Zweck vorgestellte Projekt entstand im Kontext des Habilitationsvorhabens des Autors zum Thema „Lernersprache, Öffentlichkeit und mediale Diskurse“ an der Justus-Liebig-Universität in Gießen. Bevor das Unterrichtsprojekt und der zugrunde liegende Forschungskontext detailliert vorgestellt werden, soll jedoch im Rahmen dieses Beitrags zunächst auf das Konstrukt der Inszenierung in Fremdsprachenlernkontexten sowie auf die Möglichkeiten und Veränderungen, die sich mit Blick auf Inszenierungen durch den Einsatz von Web 2.0-Technologien ergeben, eingegangen werden. Außerdem sollen zentrale Merkmale der traditionellen Projektdidaktik und mögliche Impulse durch den Einsatz partizipatorischer Medien in Projektkontexten diskutiert werden.

Inszenierungen im Fremdsprachenunterricht im 2.0-Zeitalter

Mit Blick auf das Konstrukt der unterrichtlichen Inszenierung lässt sich feststellen, dass die Beschäftigung mit Inszenierungen im Fremdsprachenunterricht im deutschsprachigen Raum bereits eine längere Tradition hat. Speziell im Zusammenhang mit der kommunikativen Wende Ende der Siebziger- und Anfang der Achtzigerjahre erschienen in Deutschland erste Publikationen, die sich mit dem Einsatz verschiedener Spielformen im Fremdsprachenunterricht beschäftigten, so etwa den Bereichen ‚Darstellendes Spiel‘ (Macht 1977) oder ‚Lern- und Rollenspiel‘ (Löffler 1979). Eine intensivere Brückenbildung zwischen den Bereichen Drama/Theater und der schulischen Fremdsprachenvermittlung fand dann im Laufe der Achtzigerjahre statt, was einerseits sicherlich gekoppelt war an die Wirkung von Publikationen zum Thema ‚Dramatechniken in Fremdsprachenlernkontexten‘ aus dem englischsprachigen Raum (vgl. z.B. McRae 1985; Butterfield 1989). Andererseits ist diese Entwicklung aber vor dem Hintergrund der in dieser Zeit intensiv diskutierten alternativen Sprachlehr-/lernmethoden (wie Total Physical Response, Suggestopädie, Community Language Learning) zu sehen, die bewusst Aspekte wie Körperlichkeit, Gefühl, Gestik und Mimik in fremdsprachliche Lernprozesse zu integrieren versuchen. Während es sich bei den zuvor erwähnten Publikationen der Siebziger- und Achtzigerjahre überwiegend um Spielesammlungen und unterrichtspraktische Ratgeber handelte (vgl. auch Klippel 1980; Friedrich & van Jan 1985), findet seit Anfang der Neunzigerjahre, vor allem ausgelöst durch die Veröffentlichung ‚Fremdsprache inszenieren‘ (Schewe 1993), eine verstärkt wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Wechselbeziehungen zwischen den Bereichen Drama/Theater und Fremd-/Zweitsprachenunterricht statt.

Arbeiten, die seit Anfang der Neunzigerjahre entstanden sind, beschäftigen sich dabei insbesondere damit, welchen Beitrag der dramapädagogische Fremdsprachenunterricht zum Erreichen sprachbezogener (z.B. Even 2003, die den Beitrag fremdsprachlicher Inszenierungen zur Grammatikvermittlung untersucht), literaturbezogener

(z.B. Schewe & Wilms 1995, die zeigen, wie dramapädagogische Arbeitsweisen bei der Lektüre eines Romans eingesetzt werden können) und kulturbezogener (z.B. Mairose-Parowski 1997, die sich mit transkulturellem Sprechhandeln und dem Zusammenhang zwischen Drama/Theater und Kulturvermittlung beschäftigt) Lernziele leisten kann. Innerhalb des dramapädagogischen Ansatzes, wie er von Manfred Schewe in Anlehnung an das britische Konzept *Drama in Education* entwickelt wurde, geht es jedoch nicht in erster Linie um Inszenierungen von fremdsprachlichen Texten mit dem Ziel einer Aufführung, sondern um eine Fruchtbarmachung von schauspielerischen und inszenatorischen Techniken für die Vermittlung einer Fremdsprache. Nicht das Produkt der Inszenierung, sondern der offene, Kreativität fördernde, alle Sinne ansprechende Unterrichts- und Lernprozess steht also im Mittelpunkt der dramapädagogischen Methode. Dabei folgt der dramapädagogische Unterrichtsaufbau Theaterprinzipien und beinhaltet Prozesse wie die Aneignung des Theaterraums, den Entwurf und Bau des Bühnenbilds, die Erarbeitung von Rollen, die Erprobung theatraler Inszenierungstechniken (z.B. *Hot Seating* oder rhythmische Inszenierung), das Schreiben, Bearbeiten und Vorbereiten einer Inszenierung eigener dramatischer Texte, das Proben eines Auftritts und schließlich das Vorführen vor einem Publikum (zumeist die eigene Klasse; Vorführungen vor einem größerem Publikum z.B. in Form von englischsprachigem Schultheater sind leider immer noch eine Seltenheit) (vgl. Schewe 1993: 295). Auch regelmäßige Reflexions- und Entspannungsphasen spielen im dramapädagogischen Unterricht eine wichtige Rolle. Die Lernenden und die betreuenden Lehrenden sind bei diesem ganzheitlichen Unterrichtskonzept folglich gleichzeitig Schauspieler, Regisseure, Dramatiker, Bühnenbauer, Publikum und Kritiker.

Die im Fokus dieses Beitrags stehende Nutzung eines Podcasts als Veröffentlichungsrahmen für die von den Lernenden in einem unterrichtlichen Projektkontext erstellten, mündlichen fremdsprachlichen Audio- und Videobeiträge stellt mit Blick auf Inszenierungen im Fremdsprachenunterricht nun insofern eine Innovation dar, als durch die dieser Medienform zugrunde liegende Technologie erstmals eine schnelle und kostenlose, multimediale Publikation von mündlichen Lernertexten für ein authentisches, weltweites Publikum ermöglicht wird. Während also im dramapädagogischen Fremdsprachenunterricht entstandene Inszenierungen traditionell zumeist ausschließlich im geschützten Raum des Klassenzimmers einmalig zur Aufführung kommen, besteht durch die Nutzung partizipatorischer Medien wie Podcasts, Audio- und Videoblogs oder Videoportale die Möglichkeit der gezielten Öffnung des Klassenzimmers und des Betretens des Internets als Bühne und Inszenierungsplattform für die Lernersprache. Fremdsprachliche Beiträge werden in diesem Zusammenhang folglich produziert, um von einem Publikum außerhalb des Klassenkontexts wahrgenommen zu werden (z.B. einer Partnerklasse im Ausland oder den Schülerinnen und Schülern der eigenen Schule, die sich für die erstellten Inhalte interessieren).

Die Publikumsorientierung spielt somit bei der Planung und Inszenierung der Beiträge eine entscheidende Rolle, und durch Anwesenheit einer Öffentlichkeit (hier vor allem den angemeldeten Podcastabonnenten, die alle Beiträge automatisiert erhalten) wird den mündlichen Lernertexten von Beginn an eine kommunikative Realität verliehen. Dabei muss auch ein besonderes Augenmerk auf die interaktive Dynamik partizipatorischer digitaler Medien gelegt werden, da der gezielte Dialog zwischen den Produzenten der Audio- und Videobeiträge und dem Publikum (beispielsweise in Form von schriftlichen oder mündlichen Kommentaren zu eingestellten Beiträgen) und damit der mediale Diskurs auf Basis der veröffentlichten Beiträge charakteristisch für diese Medienform ist. Insgesamt schlüpfen die Schülerinnen und Schüler im Laufe des im Mittelpunkt dieses Beitrags stehenden Projekts – und hier ergeben sich direkte Parallelen zu den zuvor beschriebenen allgemeinen Merkmalen des klassischen dramapädagogischen Unterrichts – bei der Erstellung der Einzelbeiträge stets in diverse Rollen und übernehmen dementsprechend vielfältige Aufgaben. Sie fungieren als Autoren, Schauspieler, Regisseure, Kameraleute, Tontechniker und Webmaster, die für die Inhalte (orientiert an den eigenen Interessen und den Interessen des Publikums), die sprachliche Gestaltung, die Wahl der Darstellungsform und schließlich die Produktion und

Veröffentlichung der fremdsprachlichen Podcastepisoden im *World Wide Web* Verantwortung tragen. So müssen Hintergrundinformationen zum jeweiligen Beitragsthema recherchiert, Abläufe und Aufgaben (z.B. Zeitplanung, Einsatz von Technik) ausgehandelt, die szenische Umsetzung (z.B. Drehort, Requisiten, Verkleidungen, Rollenverteilung innerhalb der Gruppe) geplant, Dialoge und Redebeiträge konzipiert und sprachlich optimiert, Beiträge vor der Aufzeichnung geprobt und nach der Aufzeichnung nachbearbeitet werden. Das Verfassen von Begleittexten zu den Video- und Audiobeiträgen, die abschließende Veröffentlichung und ggf. das Reagieren auf schriftliche Kommentare des Publikums zu den eingestellten Beiträgen runden das komplexe Aufgabenrepertoire im Kontext des Schulpodcastprojekts ab.

Im folgenden Abschnitt soll nun auf zentrale Merkmale der traditionellen Projektdidaktik und mögliche Impulse durch den Einsatz partizipatorischer Medien in Projektkontexten eingegangen werden.

Projektdidaktik und partizipatorische Medien

Im Kontext des Fremdsprachenlehrens und -lernens gewann das Konzept des projektorientierten Fremdsprachenunterrichts vor allem im Zuge der kommunikativen Wende der frühen Achtzigerjahre an Bedeutung, wobei das Ziel des Unterrichts hierbei als Befähigung der Lernenden zum kommunikativen Gebrauch der Fremdsprache definiert wurde und im Unterricht demzufolge zielsprachliche Kommunikation auf vielfältige Weise erfahren, geübt und analysiert werden sollte (vgl. Piepho 1974, Piepho 1979). Durch diesen Paradigmenwechsel wurden „die Erfahrung der Lernenden, ihr sinnlich und reflektierender Umgang mit der Fremdsprache“ (Legutke 2003: 260) und Lerneraktivitäten im Klassenzimmer aufgewertet. Den Lernenden sollte in angemessenen Situationen die Gelegenheit geboten werden, „als sie selbst zu Wort kommen zu können und dabei immer wieder neu ihre Grenzen und Möglichkeiten (Sprachnot und Erfolgserlebnisse) im Zielsprachengebrauch auszuloten“ (Legutke 2006: 71). Hierbei stand die Suche nach Inhalten, über die es sich zu kommunizieren lohnte und die die Lernenden zum Kommunizieren anregten, die Entwicklung neuer Curricula, geeigneter Materialien, Lehr- und Lernformen im Mittelpunkt, um „kommunikative Ernstfälle“ (Legutke 2003: 260) in den von einem ‚So tun als ob‘ geprägten, künstlichen fremdsprachlichen Kommunikationskontext des Klassenzimmers zu integrieren. Der Projektunterricht stellt nach Ansicht der kommunikativen Fremdsprachendidaktik geeignete Handlungsspielräume bereit, die eine Öffnung des Klassenzimmers zur Welt nach draußen ermöglichen, es mit *Living Language Links* (vgl. Legutke 2006: 72) ausstatten und somit insgesamt eine situations- und interessenbezogene Realisation der gewünschten Ernstfälle darstellen (vgl. Gudjons 1986).

Seit den Achtzigerjahren und der Durchführung des Airport-Projekts (vgl. Legutke & Thiel 1982) als oft zitiertes Musterbeispiel für Projektarbeit hat diese Unterrichtsform im Fremdsprachenunterricht bei Lehrenden deutlich an Bedeutung gewonnen und Einzug in die fachdidaktische Diskussion erhalten. Dies hängt vor allem auch damit zusammen, dass dem Erwerb von Schlüsselqualifikationen (selbstständiges, arbeitsteiliges und kooperatives Erarbeiten von Zusammenhängen, soziales Lernen, Übernahme von Lehrfunktionen, Präsentationstechniken etc.) heute eine besondere Bedeutung zugewiesen wird.¹¹ Darüber hinaus eröffnet das Internet mit seinen zahlreichen Anwendungen in den Bereichen Kommunikation, Kooperation, Information und Präsentation¹² neuartige Möglichkeiten für einen projektorientierten, zur Welt hin geöffneten Fremdsprachenunterricht. Hinzuweisen ist hier auf neuartige Formen der Begegnung mit Muttersprachlern (z.B. im Rahmen von E-Mail-Projekten, vgl. Donath 1996), der kooperativen Textproduktion (z.B. durch den Einsatz von Wikis und Online-

11 Legutke (2003: 261) weist allerdings auf die häufig schlechten Rahmenbedingungen für die Durchführung von Unterrichtsprojekten hin, da der Projektunterricht bis heute in der Praxis in der Regel „mit institutionellen Zwängen der Regelschule (Fachgliederung, Zeitbudgets) und der Vorstellung über den Lehrgangsscharakter des Fremdsprachenunterrichts“ kollidiere.

12 Für einen Überblick zum Thema „Fremdsprachenlernen mit digitalen Medien“ vgl. Rösler 2004.

Editoren in fremdsprachlichen Schreibprojekten; vgl. Platten 2008; Würffel 2008), des hypermedialen, multimedialen Gestaltens von Lernertexten (z.B. in Form von Lesetagebüchern als Weblogs im Rahmen von Literaturprojekten; vgl. Raith 2006) und der Nutzung authentischer Materialien im Kontext handlungsorientierter Internet-Rechercheprojekte (z.B. zum Thema Native Americans in einer achten Klasse; vgl. Schocker-v. Ditfurth 2001). Insbesondere die Entwicklung des Internets zum ‚Mitmach-Web‘ bietet für projektorientiertes Fremdsprachenlernen enorme Möglichkeiten, vor allem hinsichtlich des aktiven Mitgestaltens und Produzierens von Inhalten für ein real existierendes Publikum. Den Lernenden wird durch den Einsatz von Web 2.0-Technologien die Möglichkeit geboten, eigene Inhalte und ihre Sicht der Welt im Internet einer Öffentlichkeit mitzuteilen. So bietet etwa das im Rahmen dieses Beitrags vorgestellte Schulpodcastprojekt den beteiligten Schülerinnen und Schülern eine Plattform und einen motivierenden Rahmen, um selbst zu Autoren, Regisseuren und Produzenten von inhaltlich sehr vielfältigen, kreativen mündlichen Inszenierungen zu werden. Die Bandbreite der von den Schülerinnen und Schülern erstellten Audio- und Videobeiträge reicht dabei von Bandvorstellungen über Nachrichtensendungen und Sportberichte bis hin zu Reportagen über besuchte *Heavy Metal Festivals* oder Dokumentationen zu alternativen Energieformen. Den Schülerinnen und Schülern wird hierbei die Gelegenheit geboten, im Rahmen der Projektarbeit selbst das Programm und die Inhalte mitzugestalten und über die erstellten englischsprachigen Beiträge mit einem real existierenden Publikum außerhalb des Klassenzimmers in Kontakt zu treten. Insgesamt stellen das an den inhaltlichen Interessen der Lernenden orientierte, selbst bestimmte Planen, Produzieren, Inszenieren und schließlich Veröffentlichen der mündlichen Lernertexte in einem geeigneten didaktischen Rahmen sowie der Kontakt mit dem Publikum, das die Beiträge wahrnimmt und im Idealfall darauf reagiert (z.B. in Form von schriftlichen Kommentaren) für die von Web 2.0-Technologien bereicherte Projektarbeit grundlegend wünschenswerte Prozesse und Merkmale dar. Auf diesen Aspekt wird im Rahmen der Beschreibung des Schulpodcastprojekts im zweiten Teil dieses Beitrags noch vertiefend eingegangen.

Allerdings stellen sich die erwähnten potenziellen Vorteile des Einsatzes von Web 2.0-Anwendungen keineswegs automatisch ein. Vielmehr ist bei jeder Form des Einsatzes digitaler Medien in projektorientierten Fremdsprachenlernkontexten von zentraler Bedeutung, zunächst darüber nachzudenken, was geeignete Themen und Inhalte für den Unterrichtseinsatz sein können, wo es Anknüpfungspunkte an die Lebens- und Erlebniswelt der Schülerinnen und Schüler gibt, welche Rolle der Lehrkraft zukommt, welche sprachlichen, kognitiven, affektiven und sozialen Ressourcen durch den Medieneinsatz mobilisiert werden sollen, wie der Medieneinsatz sinnvoll mit anderen Unterrichtsaktivitäten und Medien im Gesamtkontext des fremdsprachlichen Klassenzimmers verknüpft werden kann und schließlich, was auf die Besonderheiten des jeweiligen Mediums abgestimmte, herausfordernde und den Spracherwerb fördernde Aufgaben (von vorkommunikativen Übungen über gezieltes Sprachtraining, Trainingsphasen anderer Fertigkeiten medialer und sozialer Art bis hin zu übergeordneten kommunikativen Zielaufgaben) sein können, die die Dynamik im Klassenzimmer steuern (vgl. Kern 2006; Legutke 2008). Ein Mehrwert des Einsatzes digitaler Informations-, Kommunikations- und Partizipationsmedien gegenüber anderen Unterrichtsmedien und Lernszenarien ergibt sich nur genau dann, wenn medienspezifische und didaktische Überlegungen ineinander greifen und die technischen Besonderheiten der jeweiligen Medienform getragen von geeigneten Aufgaben- und Arbeitsformen zielgerichtet im Handlungsraum Unterricht genutzt werden (vgl. Schmidt 2007). Hinzu kommt der reflektierte Umgang mit den Risiken der jeweiligen Technologien. Speziell die durch Web 2.0-Anwendungen ermöglichte weltweite Veröffentlichung von Lernertexten ist insofern stets kritisch zu hinterfragen, da der Schutzraum des Klassenzimmers verlassen wird, plötzlich die ganze Welt zuschauen, zuhören oder mitlesen kann und ein „gegen sprachliche Normen verstoßender oder inhaltlich selbstentblößender Text natürlich auch gegen den Verfasser verwendet werden kann, z.B. eine ganze Zeit später bei einer Bewerbung“ (Rösler 2008: 385). Es ist Aufgabe der Lehrkraft, die Lernenden auf

diese Gefahren aufmerksam zu machen und genau abzuwägen, für welche Projektkontexte, Lernergruppen und Lernertexte ein Betreten der ‚weltweiten Bühne‘ sinnvoll und gewinnbringend sein kann und wann im Gegensatz dazu das Verwenden bestimmter Schutzmechanismen und Zugangsbeschränkungen (z.B. Weblogs, auf die nur die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte der beiden Partnerklassen zugreifen können) die sinnvollere Alternative ist.

Im folgenden Abschnitt wird nun der Forschungskontext vorgestellt, in dem das im Mittelpunkt dieses Beitrags stehende Unterrichtsprojekt entstanden ist.

Forschungskontext

Im Mittelpunkt des im April 2007 begonnenen Forschungsprojekts „Lernersprache, Öffentlichkeit und mediale Diskurse – Zur Förderung fremdsprachlicher Mündlichkeit und kultureller Partizipationsfähigkeit durch die Nutzung digitaler Selbstinszenierungsmedien“ steht die rezeptive und produktive Nutzung partizipatorischer Web 2.0-Anwendungen (vor allem von Audio- und Videoblogs, Podcasts und Videoportalen) im Englischunterricht der gymnasialen Oberstufe. Zu diesem Zweck wurde der Unterricht von vier elften Klassen eines mittelhessischen Gymnasiums über die Dauer eines kompletten Schuljahres (2007/2008) befohrt, und verschiedene Einsatzszenarien partizipatorischer Internetanwendungen wurden in den beteiligten Klassen erprobt.

Die Bandbreite reichte dabei von literaturbasierten Inszenierungsprojekten, bei denen die Lernenden basierend auf der Lektüre von Ann Chisletts Theaterstück *Flippin' In* (2000) passend zum für die elfte Klasse des neunjährigen Gymnasiums vorgesehen Lehrplanthema *Work* (Hessisches Kultusministerium. *Lehrplan Englisch Gymnasialer Bildungsgang Jahrgangsstufen 5 bis 13*: 53) mehr oder weniger nah an der Textvorlage ihre Leseindrücke in kreativen, mündlichen *Youtube*-Videoinszenierungen¹³ verarbeiteten und sich darüber dann mit einer Partnerklasse in der Nachbarstadt austauschten, über ein thematisch geschlossenes, ebenfalls in Kooperation mit einer Partnerklasse durchgeführtes, audiovisuelles Weblog-Projekt¹⁴ zum Lehrplanthema *Nature and Environment* (ebd.) (z.B. mit Reportagen zu den Themen *Future Cars*, *Alternative Energy Sources* oder *Great Barrier Reef*), bis hin zum im Mittelpunkt dieses Beitrags stehenden englischsprachigen Schulpodcastprojekt, das den Lernenden sehr große Freiheiten bei der Auswahl von Themen und Inhalten einräumte.

Hauptziel des Forschungsvorhabens ist es zu untersuchen, welchen Einfluss mediale Inszenierungen der Fremdsprachenlernenden, die damit verbundene Veröffentlichung der erstellten mündlichen Produkte im *World Wide Web*, das Verlassen des geschützten Raums des Klassenzimmers, die Erschließung des Internets als Bühne für die Präsentation der Lernertexte in Form von vielfältigen mündlichen fremdsprachlichen Produkten und die besondere Form des Adressatenbezugs und der Kommunikation mit einem Publikum (man produziert etwas gezielt, damit es wahrgenommen wird, z.B. von einer Partnerklasse oder der Schulgemeinschaft) auf die Motivation der Lernenden, ihr situationales Sachinteresse, die fremdsprachliche Qualität der erstellten Beiträge und die Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit der Fremdsprache als Kommunikationsmedium haben. Es soll bestimmt werden, welche Aufgabenstellungen, Projekte, Lehr- und Lernarrangements, Sprechansätze und Textsorten für die unterrichtliche Arbeit mit digitalen Selbstinszenierungsmedien sinnvoll sind, um die Entwicklung fremdsprachlicher Mündlichkeit (sowohl rezeptiv was den Bereich des Hör-/Sehverstehens betrifft als auch mit Blick auf die mündliche Sprachproduktion) gezielt zu unterstützen, interkulturelle Lernprozesse zu initiieren und die Lernenden zu einer reflektierten Auseinandersetzung mit der Fremdsprache, der fremden und der eigenen Kultur zu bewegen.

13 Beispiel für eine von einer Schülerinnengruppe erstellte *YouTube*-Inszenierung basierend auf der Lektüre des Theaterstücks „*Flippin' In*“: <http://www.youtube.com/watch?v=QqBLqjYA22A> (Zugriff am 02.06.2008)

14 „*Project Earth – A Nature and Environment Blog*“ <http://www.tilemannschule.de/wordpress> (Zugriff am 02.06.2008)

Als Datenerhebungsinstrumente innerhalb der vier elften Klassen wurden zu Beginn (DIALANG)¹⁵ und zum Ende des Schuljahres (*Cambridge First Certificate in English*) standardisierte Tests zur Messung der Hörverstehenskompetenz der beteiligten Schülerinnen und Schüler eingesetzt und jeweils von einem auf den Deskriptoren des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen* aufbauenden Selbsteinschätzungsbogen für die Bereiche Hörverstehen und mündliche Sprachproduktion begleitet. Außerdem wurden zu Beginn und zum Ende des Schuljahres Fragebögen für Lehrende und Lernende der vier Klassen eingesetzt. Im Laufe des Schuljahres wurden dann in jeder Klasse retrospektive Interviews mit den Lehrkräften sowie den Schülerinnen und Schülern durchgeführt, die sich inhaltlich auf die verschiedenen durchgeführten Projekte, die bearbeiteten Aufgaben, die eingesetzten Medien, die Unterrichtsorganisation, motivationale Aspekte, die Qualität der erstellten sprachlichen Produkte, den Aspekt der Inszenierung für ein Publikum und Aspekte der Auseinandersetzung mit der fremdsprachlichen Sprache und Kultur durch die Rezeption von authentischen digitalen Audio- und Videomaterialien beschäftigten. Ergänzt wurden diese Interviewdaten durch die Lern- und Projekttagbücher, die von vier Lernenden pro Klasse kontinuierlich geführt wurden, und den vom Forscher als teilnehmendem Beobachter des Unterrichts erstellten Feldnotizen. Eine zentrale Datenquelle stellten darüber hinaus die von den Schülerinnen und Schülern im Rahmen der verschiedenen Projekte erstellten mündlichen Lernertexte dar, wie beispielsweise die im eigenen Schulpodcast veröffentlichten Beiträge. Diese Beiträge werden im Laufe der weiteren Arbeiten einer diskursanalytischen Auswertung zugeführt.

Als Ergänzung zur Datenerhebung in den vier Klassen wurde eine hessenweite Befragung von Englischlehrkräften im Bereich der gymnasialen Oberstufe (n=254) sowie eine darauf aufbauende Befragung von Schülerinnen und Schülern in den Klassen 11 bis 13 von mehr als 120 hessischen Gymnasien (n=852) durchgeführt. Die Online-Fragebögen enthielten jeweils 50 Frageitems, die sich mit allgemeinen Angaben und Einschätzungen zum Englischunterricht in der Oberstufe, dem Stellenwert der Förderung fremdsprachlicher Mündlichkeit, der gezielten Hörverstehens- und mündlichen Sprachproduktions-schulung, dem Medieneinsatz, Arbeitsaufträgen, Sozialformen, Redeanteilen und der außerunterrichtlichen Nutzung verschiedener audiovisueller englischsprachiger Medien beschäftigten.

Insgesamt handelt es sich bei der Untersuchung um eine explorativ-interpretativ angelegte Unterrichtsbegleitforschung, bei der im Sinne eines *Mixed Method-Designs* quantitative und qualitative Erhebungsmethoden und Daten verknüpft werden. Eine Methoden-, Perspektiven- und Datentriangulation wird vorgenommen, um unterrichtliche Lern- und Arbeitsprozesse in ihrer Faktorenkomplexität und Mehrdimensionalität erfassen sowie individuelle Einstellungen, Entwicklungen und Erkenntniszuwächse beleuchten zu können. Insgesamt sollen Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung audiovisueller partizipatorischer Medien in schulischen Fremdsprachenlernkontexten speziell mit Blick auf die Förderung rezeptiver und produktiver Mündlichkeit und kultureller Partizipationsfähigkeit erschlossen werden. Die Studie unterliegt dabei dem Prinzip der Offenheit, so dass Fragestellungen, Erhebungsmethoden und Auswertungsverfahren kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Nach der Vorstellung des Forschungsdesigns soll nachfolgend unter Rückgriff auf Interviewdaten auf die Merkmale eines ausgewählten Schulpodcastprojekts eingegangen werden.

Das Schulpodcastprojekt *Tileradio*: Mündliche Lernerinszenierungen für ein Publikum im *World Wide Web*

Auf der Suche nach einem geeigneten Rahmen, um das Klassenzimmer zu öffnen und im Kontext des Englischunterrichts erstellte mündliche Lernerinszenierungen im *World Wide Web* einer Öffentlichkeit zu präsentieren, entschlossen sich die 22 Schülerinnen und Schüler einer der an der Untersuchung beteiligten elften Klassen Anfang

15 <http://www.dialang.org> (Zugriff am 01.07.2008)

September 2007 nach einem intensiven Ideenaustausch gemeinsam mit ihrer Lehrkraft dazu, als Projekt einen Podcast in Form eines Schulradiokanals zu produzieren. Hierfür sollten zunächst für die Dauer von vier Monaten von sechs verschiedenen Gruppen jeweils zwei mündliche Beiträge als Audio- oder Videodateien erstellt werden (nach der ersten ‚Staffel‘ wurde die Gruppenbesetzung geändert). Nachdem die technischen Fragen der Einrichtung eines Podcasts geklärt und in Kooperation mit der Homepage-AG der Schule eine Podcast-Seite auf dem Server des amerikanischen Providers *Podomatic*¹⁶ unter der Adresse <http://www.tileradio.podomatic.com> (vgl. Abb. 1; Zugriff am 02.10.2008) angelegt wurde, fand in der Klasse eine zweistündige Diskussion zu möglichen, für dieses Medium und für die Zielgruppe (Schülerinnen und Schüler der Schule oder der Partnerschule im Ausland, Freunde und Bekannte, Eltern, Lehrkräfte) passenden, interessanten Themen, Inhalten und Inszenierungsformaten statt (nachgedacht wurde über Filmbesprechungen, Nachrichten aus der Schule, Interviews mit Lehrerinnen und Lehrern, Kinonews, Bandvorstellungen, Berichte von Konzerten oder Partys etc.).



Abb. 1: Der englischsprachige Schulpodcast *Tileradio*

Auch über den zeitlichen Ablauf des Projekts, die nötigen technischen Voraussetzungen (Audio- und Videoaufnahmegeräte, Mikrofone, Schnittprogramme, Computerzugänge), die Länge, die Deadlines und die Gestaltung der Beiträge wurde nachgedacht. Hierbei war für die Schülerinnen und Schüler mit Blick auf die Motivation von Anfang an die Frage nach der Benotung der Projektarbeit wichtig. Es wurde über Bewertungskriterien diskutiert (z.B. Inhalt; sprachliche Qualität; Rollenvielfalt innerhalb der Beiträge; Einsatz verschiedener Formen gesprochener Sprache, von spontanen Interviews untereinander über Gespräche mit Muttersprachlern, Diskussionen, Rollenspiele, bis hin zu vorbereiteten Berichten; Kreativität; Einsatz von Audio und Video etc.), und über den Anteil der Projektnote an der mündlichen Note wurde verhandelt – man einigte sich schließlich auf ein Drittel. Basierend auf den Ergebnissen dieser Diskussion wurde von der betreuenden Lehrkraft dann für die Folgewoche ein erster Projektauftrag formuliert (vgl. Anhang); die Schülerinnen und Schüler bildeten Gruppen und begannen mit der Arbeit an ihren Beiträgen. Zwei Schüler bildeten das Redaktionsteam und waren – in Kooperation mit der Lehrkraft – für die Absprache der Themen mit den Gruppen, die Festlegung der Deadlines, die optische Gestaltung des Podcasts, den Upload der erstellten Dateien, die Formulierung von kurzen Einführungstexten und Copyrightfragen zuständig. Eine weitere Dreiergruppe bildete die *Marketing Group* und kümmerte sich um den Eröffnungsbeitrag sowie den gesamten Bereich Werbung. Besonders mit Blick auf letztgenannten Punkt zeigte sich diese Gruppe sehr engagiert, schaltete beispielsweise Anzeigen auf der Schulwebsite, verschickte E-Mails und

16 <http://www.podomatic.com> (Zugriff am 11.06.2008)

bildete Fan- und Diskussionsgruppen auf den *Social Network Sites* „WerKenntWen“¹⁷ und „SchuelerVZ“¹⁸. Als weitere Vorbereitung in der Anfangsphase des Projekts wurde den Lernenden eine Einführung in die Bedienung von Videokameras (zwei schuleigene digitale MiniDV-Camcorder), MP3-Rekordern, der kostenlosen Audioschnittsoftware *Audacity*¹⁹ und des Videoschnittprogramms *Windows Movie Maker* angeboten, so dass jede Gruppe Aufnahme- und Schnitтарbeiten selbstständig außerhalb des Unterrichts durchführen konnte. Insgesamt arbeiteten die einzelnen Gruppen in der Projektphase sehr selbstständig. Im Zweiwochenrhythmus wurde eine der insgesamt drei wöchentlichen Unterrichtsstunden für die Arbeit an den Projekten genutzt. Hier konnten die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit der Lehrkraft sprachlich an ihren Beiträgen arbeiten, gemeinsam planen und recherchieren, Beiträge proben und mit der Redaktionsgruppe Details abstimmen. Curricular eingebunden war das Schulpodcastprojekt in den Themenbereich *Culture and the Media* des hessischen Lehrplans Englisch (Hessisches Kultusministerium. *Lehrplan Englisch Gymnasialer Bildungsgang Jahrgangsstufen 5 bis 13*: 53). So wurde die Projektarbeit etwa von Unterrichtseinheiten flankiert, in denen sich die Schülerinnen und Schüler kritisch mit den Potenzialen aber auch den Gefahren der Internetnutzung auseinandersetzen (vgl. Böttcher & Schmidt 2008), in denen die Einflüsse und Funktionsweisen von Werbung (in Printmedien aber auch in Audio- und Videoform in Fernsehen und Internet) erkundet wurden (vgl. Schmidt 2008) und in denen Kriterienlisten für die Bewertung und den Umgang mit Internet-Informationen erstellt werden mussten. Auch wurden regelmäßige verschiedene englischsprachige Podcasts (z.B. *BBC News*, *Larry King Show*, *CBS Sports Podcast*) in den Unterricht integriert und sowohl mit Blick auf die Inhalte, gestalterische Besonderheiten und die verwendete Sprache analysiert. Durch diese Vorarbeiten wurden die Lernenden gezielt an das Medium Podcast heran geführt. Die Durchführung eines eigenen Schulpodcastprojekts bot dann die Gelegenheit, einen Perspektivenwechsel vorzunehmen und vom Medienkonsumenten zum Medienproduzenten zu werden, der die Möglichkeiten der digitalen Medien gezielt nutzt, um Inhalte mit einem Publikum zu kommunizieren.

Am 27. September 2007 wurde von der *Marketing Group* der Eröffnungsbeitrag des Schulpodcasts mit einer Begrüßung des Publikums und einer Vorstellung der geplanten Themen und Inhalte und den geplanten Veröffentlichungsterminen für die verschiedenen Beiträge eingestellt. Es folgten bis Weihnachten 2007 insgesamt elf weitere Episoden. Die thematische Bandbreite reichte dabei von der Vorstellung einer regionalen Schülerband²⁰, über einen Bericht und eine Diskussion zum Kinofilm der Simpsons²¹, eine Reportage zum von einer Schülergruppe besuchten Heavy Metal Festival²², Erfahrungsberichte und Interviews zum Austauschprogramm der Schule²³, aufgezeichnete Internettelefonate mit Muttersprachlern in Australien und den USA²⁴, bis hin zur Vorstellung und Kritik eines Restaurants, das direkt an der Schule eröffnet wurde²⁵. Auch ein Beitrag zur Fußball-Europameisterschaft 2008²⁶ und ein im Unterricht aufgezeichnetes Rollenspiel in Form einer 30-minütigen Talkshow zum Thema *Junk Food Ads On Television: Do We Have To Save Our Children?*²⁷ wurden als Podcastepisoden veröffentlicht.

17 <http://www.werkenntwen.de> (Zugriff am 11.06.2008)

18 <http://www.schuelervz.de> (Zugriff am 11.06.2008)

19 <http://www.audacity.de> (Zugriff am 12.06.2008)

20 Beitrag Presenting the local band Fisherman's Friends:

http://tileradio.podomatic.com/player/web/2007-11-08T08_37_48-08_00 (Zugriff am 11.06.2008)

21 Beitrag Review: Simpsons The Movie:

http://tileradio.podomatic.com/player/web/2007-10-03T13_31_20-07_00 (Zugriff am 11.06.2008)

22 Beitrag Report about Wacken '07:

http://tileradio.podomatic.com/player/web/2007-10-02T13_38_01-07_00 (Zugriff am 11.6.2008)

23 Beitrag „Report about Student Exchanges“:

http://tileradio.podomatic.com/player/web/2007-12-03T04_57_41-08_00 (Zugriff am 11.06.2008)

24 Beitrag „Christmas“: http://tileradio.podomatic.com/player/web/2007-12-17T06_07_58-08_00

(Zugriff am 11.6.2008)

25 Beitrag „Restaurant“: http://tileradio.podomatic.com/player/web/2007-12-16T13_15_38-08_00

(Zugriff am 11.6.2008)

26 Beitrag „European Soccer Championship 2008“:

http://tileradio.podomatic.com/player/web/2007-10-20T09_04_11-07_00 (Zugriff am 11.6.2008)

27 Beitrag „Talk Show about Junk Food“:

http://tileradio.podomatic.com/player/web/2007-09-29T15_28_18-07_00 (Zugriff am 11.6.2008)

Die betreuende Lehrkraft äußert sich dabei rückblickend sehr positiv zur Vielfalt und Qualität der entstandenen Beiträge, zur Motivation der Lernenden und insgesamt zu ihrer Bereitschaft, einen abwechslungsreichen mündlichen Beitrag für ein Publikum zu erstellen:

Ich fand die Offenheit der Redeanlässe bei diesem Podcastprojekt eine absolute Stärke und natürlich, dass überhaupt mal von allen etwas Mündliches produziert werden musste. Es war eben nicht so, dass man jetzt unbedingt etwas zu einem bestimmten Thema machen musste, was viele dann einfach sofort doof finden, sondern man hat sich eher überlegt, was interessiert mich, was ist vielleicht für die, die es sich später anschauen, interessant und worüber würde ich gerne etwas machen. Der Podcast hat also nur den Rahmen vorgegeben [...] Und dann war natürlich auch der Kreativität Tür und Tor geöffnet, dadurch dass es wenige inhaltliche Vorgaben gab. [...] Und die Gruppen haben einfach auch alle versucht, ihre Beiträge aufwändig zu produzieren, mit Interviews, Nachrichtensprechern, Reportern, gutem Audio- und Videoschnitt und einfach auch sprachlich gut. [...] Also z.B. in den USA jemanden anzurufen und zu interviewen, wie dort Weihnachten gefeiert wird. Das ist schon mutig und einmal etwas ganz Anderes. Oder auch die ganzen Infos zur EM oder der Beitrag von der News-Gruppe, wenn also die Gruppe zu Reportern wird, live berichtet, sich verkleidet und man sich Rollen ausdenkt. Ich glaube schon, dass das eine Herausforderung war, aber auch Raum gegeben hat, einfach mal kreativ zu werden. [...] Das war schon erstaunlich zu sehen, wie vielfältig die Beiträge waren und wie versucht wurde, am Ende etwas Vorzeigbares hinzubekommen. Sicherlich waren da einige Fehler drin, aber ich glaube, dass es für die meisten schon etwas bringt, einfach einmal länger zu sprechen und sich dann danach auch noch hören zu können. Da merkt man schnell, wo man steht. [...]

(Abschlussinterview mit allen beteiligten Lehrkräften am 19.6.2008)

Speziell Bezug nehmend auf den Aspekt der Inszenierung weist die Lehrkraft ergänzend darauf hin, dass im Laufe der Projektarbeit und der Erstellung der Beiträge

[...] ganz viele verschiedene Dinge gemacht werden mussten, um sowohl sprachlich als auch optisch und akustisch ansprechende Beiträge hinzubekommen. Das war mir sehr wichtig, dass alle wirklich sehr intensiv eingebunden waren und auch kreativ werden mussten. [...] Da musste also schon genau geplant werden, wo und wann gedreht wird, worüber geredet werden soll, wie lang der Beitrag werden soll [...] und wie insgesamt alles ablaufen soll. Und da haben die meisten Gruppen schon so eine Art Drehbuch entwickelt und genau die Dramaturgie geplant. [...] Wenn man sich, wie die News-Gruppe, dafür entscheidet, ein Fernseh-Nachrichtenformat zu machen, dann muss man sich eben überlegen, worüber berichtet werden soll, was der Nachrichtensprecher so erzählt, wie der im Beitrag angezogen sein soll, welche Fragen die Außenreporter stellen und wie man das dann alles in fünf Minuten reinpackt. Das war denke ich schon eine große Herausforderung. [...] Und vor allem war es erstaunlich zu sehen, wie ehrgeizig einige plötzlich waren. Der Sebastian hat mir erzählt, dass sie mittags einzelne Szenen teilweise 10-mal geprobt haben, bis alle zufrieden waren. Das zeigt, denke ich, dass das schon ernst genommen wurde und alle versucht haben, eine vernünftige Sache hinzubekommen, die man sich auch gerne anschaut oder anhört.

(Abschlussinterview mit allen beteiligten Lehrkräften am 19.6.2008)

Die von der Lehrkraft mehrfach angesprochene News-Gruppe *Tile News Time* erstellte eine Nachrichtensendung, die sich als Themenschwerpunkt mit einer an der Schule Mitte November stattgefundenen Schülerdemonstration für den Erhalt des Schulbäckers auseinandersetzte. Die Gruppenmitglieder berichteten dazu live vom Ort des Geschehens, führten Interviews mit Mitschülern und verpackten das Ganze in ein Nachrichtenformat mit einem Nachrichtensprecher, der die Vorgänge zusammenfasste und kommentierte. Bereits vier Stunden nach der Demonstration erschien ein von der Gruppe erstelltes Werbevideo für den eigenen Beitrag auf *YouTube* mit ersten Bildern und einem Verweis auf den Podcast. Dieser Werbetrailer wurde bereits am ersten Tag mehr als 200-mal

abgerufen. Der vollständige Beitrag *Tile News Time*²⁸ (vgl. Abb. 2) wurde dann zwei Tage später in den Podcast eingestellt und bis Juni 2008 insgesamt von mehr als 700 Personen herunter geladen. Etwa 20 Kommentare, die von einem kurzen “*Cool video!!!*” (Cedric, 14.12.2007) bis hin zu differenzierten Rückmeldungen wie “*I really like your video. I think it was a very good idea to make a video about some of the problems in our school. Maybe you should also produce something about the situation in the computer rooms. Most of the computers don't work and no one really cares. Have a nice day.*” (Yannick, 15.12.2007), wurden von den Zuschauern zu diesem Video hinterlassen.²⁹



Abb. 2: Beitrag *Tile News Time* vom 13.12.2007

Insgesamt stiegen die Zuschauer-/Zuhörerzahlen und die Zahl der Podcast-Abonnenten bereits in den ersten Wochen sprunghaft an, und die Schülerinnen und Schüler merkten, dass ihre Beiträge vor allem innerhalb der Schule aber sehr schnell auch über die regionalen Grenzen hinaus wahrgenommen wurden (vgl. Abb. 3). Phillipp, Mitglied der News-Gruppe, weist in seinem Projektstagebuch auf die Bedeutung der Veröffentlichung für ein interessiertes Publikum außerhalb des Klassenzimmers hin und beschreibt den Einfluss auf seine Motivation und den Anspruch, ein für das Publikum sprachlich und inhaltlich interessantes, gut inszeniertes Produkt zu liefern, wie folgt:

[...] Die Projektarbeit hat uns schon viel Spaß gemacht, weil man selbst etwas für andere produzieren kann. Wir haben versucht, unseren Film möglichst interessant zu machen, damit er dem Publikum gefällt [...], weil wir ja wussten, dass die ganze Schule über das Thema redete und sogar ein Artikel dazu in der Zeitung war. [...] Wir haben für die Erstellung ungefähr 5 Stunden gebraucht (Planung, Filmen, Schneiden, Vertonen, Musik, Veröffentlichung [...]). Wir haben uns die Podcaststatistik angeschaut und gesehen, dass unser Beitrag schon sehr oft gedownloadet wurde. [...] Und wir haben jetzt sogar Fans in den USA, weil zwei aus unserer Klasse den Link ihren Austauschpartnern geschickt haben. [...] Wir haben versucht, alles möglichst realistisch zu machen, also mit dem typischen Nachrichtensprecherstil, Außenreportern und Interviews. Wir haben uns da im Netz bei *YouTube* ein paar amerikanische Newsshows angeschaut, um das so hinzubekommen. [...] Und von außen haben wir eigentlich nur gutes Feedback (Anm. T.S.: nach Angaben der Schülerinnen und Schüler sowohl durch die Kommentare auf der Podcastseite als auch durch persönliche Rückmeldungen außerhalb des Mediums, z.B. in der Pausenhalle) bekommen.

(Projektstagebuch von Phillipp, Eintrag vom 29.11.2007)

²⁸ Beitrag „*Tile News Time*“:

http://tileradio.podomatic.com/player/web/2007-12-13T09_40_51-08_00 (Zugriff am 12.06.2008)

²⁹ Die Kommentierfunktion wurde allerdings nach einer Sicherung der Kommentare zwischenzeitlich deaktiviert, da verstärkt *Spam*-Einträge zu verzeichnen waren. Hier wird derzeit an einer Lösung gearbeitet, die das Prüfen und Freischalten von eingehenden Kommentaren durch den Seitenadministrator verlangt.

Auch Manuel weist auf die Öffentlichkeit und das Publikum als Anreiz und Verpflichtung zugleich hin und findet

die Tatsache, dass wir ein relativ großes Publikum haben, sehr motivierend, da man immer das Ziel hat, den Leuten etwas einigermaßen Gutes und auch Neues bieten zu können, was auch vom Thema her irgendwie interessant ist. Und meistens ergaben sich die Sachen, über die man etwas machen will, einfach so. Das war also nicht so gezwungen [...] Ich denke auch, dass ein gewisser Druck da sein muss, und wenn sich Leute für das, was wir zu sagen haben, interessieren, dann versuchen wir, das schon vernünftig zu machen. Wenn wir wüssten, dass die Beiträge von keinem angeschaut oder angehört würden, dann wäre die Qualität wohl um Einiges schlechter. Aber das hat sich mit dem Podcast ja mittlerweile gut rum gesprochen und anscheinend schauen sich das ja schon viele an. [...] Es ist ja auch 'was Vernünftiges im Gegensatz zu dem ganzen anderen Schrott, der so ins Internet gestellt wird.

(Manuel, Schülerinterview am 17.1.2008)

Bis Juni 2008 konnte der englischsprachige Schulpodcast *Tileradio* mehr als 2600 Seitenaufrufe, 1400 Einzeldownloads von Beiträgen und eine Gesamtzahl von mehr als 1200 Abonnenten, national und international, verbuchen (vgl. Abb. 3) – eine für alle Beteiligten enorme extrinsische Motivation.

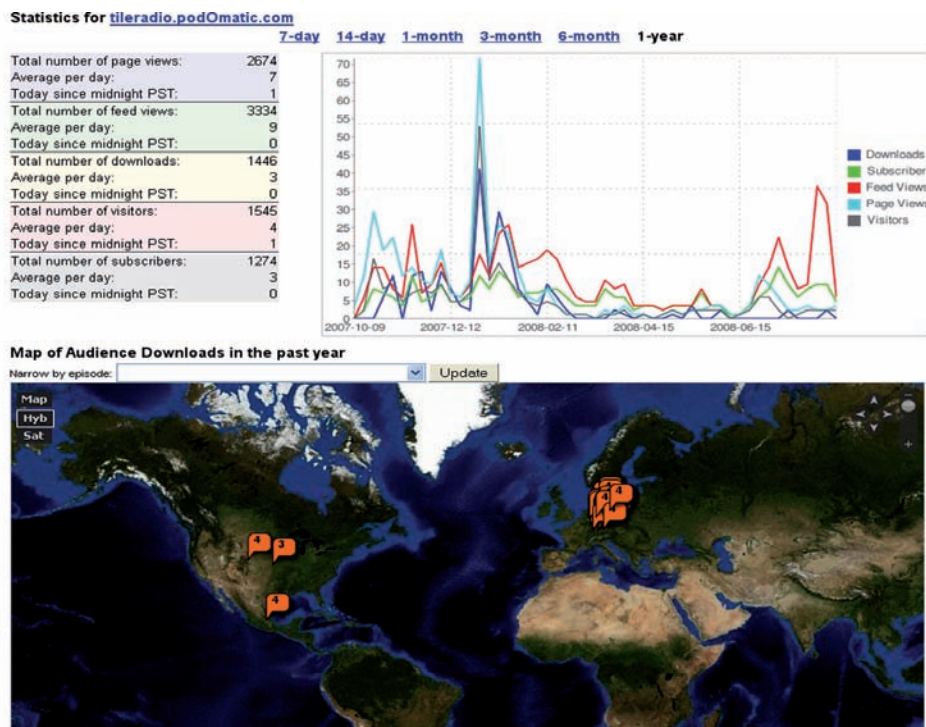


Abb. 3: Zugriffsstatistik *Tileradio*, Stand 12.06.2008 (Quelle: <http://www.podomatic.com>)

Auch die Lehrkraft zeigte sich sehr überrascht bezüglich des enormen Interesses an den Beiträgen seiner Schülerinnen und Schüler:

[...] Am Anfang war das ja nur als Ergänzung für die Schulwebsite gedacht, mit ein paar interessanten Infos. Aber das war schon unglaublich zu sehen, wie schnell so etwas über das Internet publik gemacht werden kann. [...] Und für die Schüler war es schon super, einmal etwas zu machen, dass auf so viel Resonanz stößt.

(Abschlussinterview mit allen beteiligten Lehrkräften am 19.6.2008)

Allerdings stellte bei aller Euphorie der für die Projektarbeit benötigte Zeitaufwand für die Schülerinnen und Schüler gleichzeitig eine enorme Belastung dar (20 von 22 Lernenden gaben das als Kritikpunkt im Abschlussfragebogen an), und auch die Unvereinbarkeit mit dem Regelunterricht wird von vielen kritisiert, wie sich an der Aussage von Pascal exemplarisch verdeutlichen lässt:

Das ist zwar alles schön und gut mit dem Projekt, und das bringt sicherlich auch Einiges, also für das Sprechen und so. Aber der normale Unterricht läuft ja auch weiter und wir haben ganz normal unsere Arbeiten zu schreiben. Wir haben drei Stunden Englisch in der Woche, und da ist es einfach zu viel, wenn man da noch so viel mittags machen muss und sich mit den anderen treffen muss, was sowieso fast nie bei allen klappt. Und das Filmen und Schneiden braucht einfach viel Zeit. [...] Und wir haben ja auch noch andere Fächer und Hausaufgaben. Wir haben zwar im Unterricht an unseren Sachen gearbeitet und uns ja auch die Sachen am Ende angeschaut und diskutiert. Aber das meiste musste man eben alleine machen, und das war für mich zu viel Arbeit [...] Aber vielleicht kann man das ja als AG machen, also so eine Art Podcast-AG. Dann hätte man einfach jede Woche fest zwei Stunden Zeit, um daran zu arbeiten – wäre für so ein Radioprojekt vielleicht sowieso für die Zukunft das Beste.

(Pascal, Schülerinterview am 17.1.2008)

Tatsächlich ist für das Schuljahr 2008/2009 geplant, eine Podcast-AG zu etablieren, in der dann Schülerinnen und Schüler verschiedener Jahrgangsstufen regelmäßig gemeinsam an dem Projekt arbeiten und neue Episoden erstellen. Darüber hinaus sollen aber auch weiterhin im Unterrichtskontext verschiedener Klassen und Jahrgangsstufen erstellte mündliche Lernertexte gezielt für dieses Publikationsmedium produziert werden, so dass insgesamt die Anzahl der veröffentlichten Beiträge ansteigt.

Kommunikative Realität mündlicher Lernertexte

Web 2.0-Anwendungen wie Audio- und Videoblogs, Videoportale und Podcasts bieten mit Blick auf Inszenierungen im Fremdsprachenunterricht, die Durchführung von Projekten und die Förderung von Mündlichkeit neuartige Potenziale. Das vorgestellte Schulradioprojekt *Tileradio* zeichnet sich durch eine sehr stark interessengetriebene, selbst bestimmte Produktion und Inszenierung mündlicher fremdsprachlicher Inhalte für ein reales Publikum im *World Wide Web* aus. Die Nutzung der gesprochenen Fremdsprache als Vehikel für den Austausch mit einem real existierenden Publikum steht hierbei demzufolge im Mittelpunkt. Web 2.0-basierte Inszenierungsprojekte fördern die Kreativität und Medienkompetenz der Lernenden, ermöglichen einen direkten Austausch zwischen Schule und Gesellschaft und tragen dazu bei, die Künstlichkeit des institutionalisierten Fremdsprachenlernens teilweise aufzubrechen. Die mündlichen Lernertexte erhalten durch die im didaktischen Projektrahmen stattfindende Inszenierung für ein Publikum außerhalb des Klassenzimmers eine kommunikative Realität, sie werden von einer Öffentlichkeit wahrgenommen, und das *World Wide Web* wird somit als fremdsprachlicher Handlungs- und Kommunikationsraum erschlossen, in dem die Schülerinnen und Schüler ihre Sicht auf die Welt präsentieren und mit einem Publikum teilen können. Je eher es – wie im Falle des Schulpodcastprojekts – gelingt, dass Menschen, die keinen didaktischen Grund dafür haben, das erstellte und im Internet veröffentlichte Produkt wahrzunehmen (also ein Publikum, das über Mitschülerinnen und Mitschüler und Lehrkräfte hinaus geht), sondern sich stattdessen ‚freiwillig‘ für die Inhalte und Beiträge interessieren (durch interessante Themen, eine ansprechende Präsentation, gezielte Werbung), desto stärker „finden Schritte über das Klassenzimmer hinaus in Richtung ‚natürliche Kommunikation‘ statt, die über die Interaktionsmöglichkeiten klassischer Projektdidaktik hinausgehen“ (Rösler 2008: 385) und desto eher erwächst ein echtes Anliegen unter den Lernenden, die Fremdsprache zu verwenden und sich der Welt mitzuteilen.

Bibliographie

- Böttcher, T. & Schmidt, T. (2008). Identity 2.0 – Öffentlichkeit vs. Privatheit beim Social Networking Online diskutieren. In: *Der Fremdsprachliche Unterricht Englisch* 96, 36–41.
- Butterfield, T. (1989). *Drama Through Language Through Drama*. Banbury: Kember Press.
- Chislett, A. (2000). *Flippin' In*. Berlin: Cornelsen (Senior English Library).
- Banks, A. (2008). Online Video: *The New Face of the Internet*.
www.comscore.com/press/presentations.asp (Zugriff am: 1.2.2009).
- Donath, R. (1996). *E-Mail-Projekte im Englischunterricht: Authentische Kommunikation mit englischsprachigen Partnerklassen*. Stuttgart: Klett.
- Even, S. (2003). *Drama Grammatik. Dramapädagogische Ansätze für den Grammatikunterricht Deutsch als Fremdsprache*. München: Iudicium.
- Friedrich, T. & van Jan, E. (1985). *Lernspielekartei, Spiele und Aktivitäten für einen kommunikativen Sprachunterricht*. München: Hueber.
- Gudjons, H. (1986). *Handlungsorientiert lehren und lernen: Projektunterricht und Schüleraktivität*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hessisches Kultusministerium (ohne Jahr). *Lehrplan Englisch Gymnasialer Bildungsgang Jahrgangsstufen 5 bis 13*. (online über www.kultusministerium.hessen.de) (Zugriff am: 31.1.2009).
- Kern, R. (2006). Perspectives on Technology in Learning and Teaching Languages. In: *TESOL Quarterly* 40, 183–210.
- Klippel, F. (1980). *Lernspiele im Englischunterricht – Mit 50 Spielvorschlägen*. Paderborn: Schöningh.
- Legutke, M. (1988). *Lebendiger Englischunterricht. Kommunikative Aufgaben und Projekte für schüleraktiven Unterricht*. Bochum: Kamp.
- Legutke, M. (2003). Projektunterricht. In: Bausch, K.-R., Christ, H. & Krumm, H.-J. (Hrsg.), In: *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. (4. Aufl.). Tübingen und Basel: Francke, 259–263.
- Legutke, M. (2006). Projekt Airport – Revisited: Von der Aufgabe zum Szenario. In: Küppers, A. & Quetz, J. (Hrsg.), *Motivation Revisited. Festschrift für Gert Solmecke*. Berlin: LIT Verlag, 71–80.
- Legutke, M. (2008). Alte und neue Medien im fremdsprachlichen Klassenzimmer: Discourse – Szenario – Task. In: Müller-Hartmann, A. & Schocker-v. Ditfurth, M. (Hrsg.). *Aufgabenorientiertes Lernen und Lehren mit Medien: Ansätze, Erfahrungen, Perspektiven in der Fremdsprachendidaktik*. Frankfurt am Main: Peter Lang, 71–80.
- Legutke, M. & Thiel, W. (1982). Airport. Bericht über ein Projekt im Englischunterricht in Klasse 6. In: *Westermanns Pädagogische Beiträge* 34, 288–299.
- Löffler, R. (1979). *Spiele im Englischunterricht. Vom lehrergelenkten Lernspiel zum schülerorientierten Rollenspiel*. München: Urban & Schwarzenberg.
- Macht, K. (1977). *Das darstellende Spiel im Englischunterricht*. Ansbach: Prögel.
- McRae, J. (1985). *Using Drama in the Classroom*. Oxford: Pergamon.
- Mairose-Parovsky, A. (1997). *Transkulturelles Sprechhandeln. Bild und Spiel in Deutsch als Fremdsprache*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Piepho, H.-E. (1974). *Kommunikative Kompetenz als übergeordnetes Lernziel im Englischunterricht*. Limburg: Frankonius.
- Piepho, H.-E. (1979). *Kommunikative Didaktik des Englischunterrichts*. Limburg: Frankonius.
- Platten, E. (2008). Gemeinsames Schreiben im Wiki-Web-Aktivitäten in einer untutorierten Schreibwerkstatt für fortgeschrittene Deutschlernende. In: *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 13(1). <http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-13-1/docs/Platten1.pdf> (Zugriff am 10.07.2008).
- Raith, T. (2006). Lesegespräche im Weblog – Aufgabenorientierte Arbeit mit dem Jugendroman ‚If you come softly‘. In: *Der Fremdsprachliche Unterricht Englisch* 84, 28–33.
- Rösler, D. (2004). *E-learning Fremdsprachen. Eine kritische Einführung*. Tübingen: Narr.
- Rösler, D. (2008). Deutsch als Fremdsprache mit digitalen Medien – Versuch einer Zwischenbilanz im Jahr 2008. In: *Informationen Deutsch als Fremdsprache*, 35(4), 373–389.
- Schewe, M. (1993). *Fremdsprache inszenieren. Zur Fundierung einer dramapädagogischen Lehr- und Lernpraxis*. Oldenburg: Didaktisches Zentrum, Universität Oldenburg.
- Schewe, M. & Wilms, H. (1995). *Texte lesen, verstehen und inszenieren*. Stuttgart: Klett.
- Schmidt, T. (2007). *Gemeinsames Lernen mit Selbstlernsoftware im Englischunterricht – Eine empirische Analyse lernprogrammgestützter Partnerarbeitsphasen*. Tübingen: Narr.
- Schmidt, T. (2008). Junk Food – I'm loving it? Eine Talkshow als Podcast produzieren. In: *Der Fremdsprachliche Unterricht Englisch* 96, 29–35.

- Schocker-v. Ditfurth, M. (2001). Reviving Native American Culture in a German EFL Classroom: Ein handlungsorientiertes Internet-Rechercheprojekt in einer 8. Realschulklasse. In: *Der fremdsprachliche Unterricht Englisch* 49, 23–29.
- Stadelhofer, C. & Marquard, M. (1998). *Selbstgesteuertes Lernen und Neue Kommunikationstechnologien – Gutachten für das BMBF*.
<http://www.uni-ulm.de/LiLL/presentationen/nkt-lill-senet.pdf> (Zugriff am 24.10.2007).
- Stanley, G. (2006). Podcasting: Audio on the Internet comes of age. In: *Teaching English as a Second or Foreign Language* 9(4). <http://www-writing.berkeley.edu/TESL-EJ/ej36/int.pdf> (Zugriff am 31.04.2007).
- Wunschel, A. (2007). *Die deutschen Podcasthörer – Erweiterter Ergebnisband zur zweiten Podcastumfrage im Rahmen der Studiererstellung über soziodemographische Merkmale und Nutzungsdaten von Podcast-Hörern*. München. <http://www.podcastumfrage.de> (Zugriff am 15.05.2007).
- Würffel, N. (2008). Kooperatives Schreiben im Fremdsprachenunterricht: Potentiale des Einsatzes von Social-Software-Anwendungen am Beispiel kooperativer Online-Editoren. In: *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 13(1).
<http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-13-1/docs/Wuerffel.pdf> (Zugriff am 10.07.2008).

Anhang: Projektauftrag für das Schulpodcastprojekt Tileradio



© fotolia



© fotolia

Tileradio

News, Reports, and Entertainment in English Produced by Pupils in the 11th Form

Audio and Video Podcast online available at: <http://tileradio.podomatic.com>

Task:

For four months you and your classmates have a chance to record and prepare your own radio programmes and publish your products on the internet. From now on you will work as programme directors and reporters for the radio station Tile Radio Rookies, which anyone around the world can listen to via internet. **In groups of three** you will produce short reports, news, weather forecasts, interviews, and whatever you consider interesting. And don't forget, you are also responsible for advertising your radio station.

Two of your classmates should work as the editorial staff. They are responsible for the deadlines, the design of our website and the publishing process. **And don't forget: Your audience wants you to podcast new stuff regularly, so that it's worth visiting our website.**

Here are some topic suggestions:

- ▶ news (in our school, in our town and in the world)
- ▶ interviews with English teachers at our school
- ▶ party zone (what's going on next weekend, party reviews)
- ▶ radio plays
- ▶ weather forecasts
- ▶ movie, book or music reviews
- ▶ party locations
- ▶ restaurants
- ▶ Americans / Englishmen / Australians in our town (Interviews with people speaking English as their mother tongue in Limburg)
- ▶ tourist attractions in our town (the Roman Cathedral, buildings in the Old Town etc.)
- ▶ sports events
- ▶ adverts for your programmes ...

More information:

audio equipment: two mp3 recorders with two microphones

video equipment: two digital video cameras

software: Audacity, installed on all computers in the computer room (or any other audio recording programme you use at home); Windows Movie Maker

file type: .mp3, .flv

length: no more than 15 minutes (of course, reports can be rather long while news programmes or weather forecasts are usually very short)